

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 11. September 2013

Schul- und Sportdepartement, Finanzdepartement, Kulturama-Stiftung, Beitragserhöhung ab 2013, Objektkredit für Museumserweiterung und Übertragung der Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11, Quartier Hottingen, ins Verwaltungsvermögen

1. Zweck der Vorlage

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat

- die Erhöhung des jährlichen Beitrags an die Kulturama-Stiftung von maximal Fr. 350 000.– auf neu maximal Fr. 507 700.–. Dieser indexierte jährliche Maximalbeitrag setzt sich zusammen aus dem Betriebsbeitrag von neu maximal Fr. 233 000.–, dem Verzicht auf die Erhebung des Nettomietzinses von neu maximal Fr. 223 700.– (gerundet) und dem Beitrag in der Höhe der künftigen jährlichen Nebenkosten von maximal Fr. 51 000.–,
- einen Objektkredit von Fr. 904 000.– für die Aufstockung des Anbaus um ein Geschoss zur Erweiterung der Ausstellungsfläche,
- Ausgaben von Fr. 2 585 000.– für die Übertragung der Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen (Abschreibung Buchwert).

2. Ausgangslage, Rechtsgrundlagen

Mit GRB Nr. 1227 vom 23. Juni 1999 (GR Nr. 1999/161) beschloss der Gemeinderat einen jährlichen Beitrag von maximal Fr. 135 000.– an die Kulturama-Stiftung als Trägerin des gleichnamigen Museums («Kulturama») ab dem Jahr 2000. Dieser entsprach dem jährlichen indexgebundenen Netto-Mietzins und den Nebenkosten für die vom Museum gemieteten Räume in der städtischen Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11, Quartier Hottingen. Der Beitrag erhöhte oder verminderte sich entsprechend der Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise. Mit der Verabschiedung der Weisung zuhanden des Gemeinderats stimmte der Stadtrat mit STRB Nr. 643 vom 14. April 1999 unter dem Vorbehalt der Beitragsgenehmigung durch den Gemeinderat der Vermietung an das Kulturama zu. Der Mietvertrag wurde für eine unkündbare Dauer von 20 Jahren abgeschlossen. Danach ist der Vertrag unter Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist auf Ende März, Juni und September kündbar.

Im Zuge der Museumserweiterung auf die ganze Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 setzte der Gemeinderat mit Beschluss Nr. 2131 vom 26. November 2003 (GR Nr. 1999/161) den jährlichen Beitrag ab 2004 auf maximal Fr. 350 000.– fest. Dieser setzt sich zusammen aus einem jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 140 000.–, dem Erlass des jährlichen Nettomietzinses von Fr. 170 000.– und einem Beitrag zur Deckung der jährlichen Nebenkosten von Fr. 40 000.–. Die Beitragszahlungen wurden wiederum indexiert, wobei der Betriebsbeitrag an den Zürcher Index der Konsumentenpreise gekoppelt ist und der Nettomietzins sowie die Nebenkosten an den Landesindex der Konsumentenpreise. Mit Verabschiedung der Weisung zuhanden des Gemeinderats stimmte der Stadtrat mit STRB Nr. 1501 vom 1. Oktober 2003 unter dem Vorbehalt der Beitragserhöhung durch den Gemeinderat der Änderung des Mietvertrags mit der Kulturama-Stiftung zu. Diese umfasste die Erweiterung der Ausstellungs- und Unterrichtsfläche um 300 m² auf insgesamt 1277 m² und die damit verbundene Erhöhung des jährlichen Nettomietzinses auf Fr. 170 000.–. Der aktuelle, an die seitherige Teuerung angepasste Nettomietzins beträgt Fr. 182 964.–.

3. Entwicklung des Kulturama

Das Kulturama wurde 1978 als Museum über die Entwicklung des Menschen in Zürich auf private Initiative von Paul Muggler gegründet. Vorgegangen waren Publikationen von Lehrmitteln und didaktische Wanderausstellungen, die Paul Muggler ab 1973 unter dem Patronat kantonaler Lehrerinnen- und Lehrervereine in der ganzen Schweiz gezeigt hatte. 1987 errichtete er eine gemeinnützige Stiftung unter der Aufsicht des Kantons Zürich und schenkte somit das umfangreiche wertvolle Sammlungsgut der Öffentlichkeit. Mit einem hohen Mass an Eigenverantwortung und einem aussergewöhnlichen Engagement machte er das Kulturama mit wenigen Mitarbeitenden zu einem von den Schulen meistgenutzten Museen der Schweiz. Für sein Lebenswerk wurde Paul Muggler mehrfach geehrt, zuletzt 2005 durch den Stadtrat mit der Überreichung der Ehrenmedaille.

Das Kulturama wurde infolge seiner Ausrichtung auf die verständliche Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte für die ganze Bevölkerung von Beginn an intensiv von Schulklassen und Familien genutzt. Das Museum musste mehrfach umziehen, da es schwierig war, geeignete und finanzierbare Räumlichkeiten zu finden. Ende August 2001 konnte das Kulturama schliesslich in der städtischen Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 beim Hottingerplatz, der ehemaligen Probebühne des Schauspielhauses, neu eröffnet werden. Seither stieg die Nachfrage nach den Angeboten stetig an (Anzahl Angebote 2002: 337; 2005: 410; 2011: 515). Der Erfolg führte zu einem Um- und Ausbau des Museums, der Ende 2005 abgeschlossen war. Insbesondere wurden ein separater Sonderausstellungsraum im 1. Obergeschoss und ein permanenter Erlebnispfad im Dachgeschoss geschaffen. Die Museumseinrichtungen wurden sowohl bei der Neueröffnung im Jahr 2001 als auch bei der Erweiterung im Jahr 2006 ohne städtische Beiträge durch namhafte Spenden und Sachleistungen von Stiftungen, Firmen und Privaten sowie Beiträge aus dem Lotteriefonds finanziert.

Die Stadt Zürich erhielt somit durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten für das Kulturama eine Sehenswürdigkeit und eine aktive Institution, die Besuchende aus der ganzen Schweiz anzieht. Die Sammlungen der Stiftung sind einzigartig und haben einen Wert in Millionenhöhe, darunter die wohl umfassendste paläontologische Privatsammlung von Schweizer Fundorten, echte Skelette von Menschen und Tieren, Flüssigkeitspräparate des Menschen und kulturgeschichtliche Raritäten.

4. Angebot, Leistung und Bedeutung des Kulturama

Das Kulturama versteht sich als interdisziplinäres Lernmuseum und ermöglicht seinen Besucherinnen und Besuchern einen leicht verständlichen, dem jeweiligen Vorwissen angepassten Zugang zu verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wie die Paläontologie, die Anthropologie, die Ur- und Frühgeschichte, die Archäologie, die Anatomie und die Osteologie. Als Museum des Menschen präsentiert das Kulturama in seiner Dauerausstellung zwei Zeitreisen. Die erste Zeitreise führt durch die Entwicklungsgeschichte des Lebens und des Menschen von der Erdfrühzeit bis zu den ersten Schriftkulturen. Die zweite Zeitreise widmet sich dem Lebenslauf des Menschen von der Zeugung bis zum Tod mit Bau und Funktionen des menschlichen Körpers. Im «Erlebnispfad» wird Wissenschaft zum Anfassen, Ausprobieren und Experimentieren in den Bereichen Evolution, Humanbiologie und Urgeschichte geboten. An den Wochenenden und in den Schulferien wird das Museum sehr oft von Familien besucht.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Wissenschaftsvermittlung mittels verschiedenster museumspädagogischer Angebote. Diese Angebote gibt es im Kulturama für sämtliche Altersgruppen, von Primarschulkindern bis zu Seniorengruppen, und für sämtliche Bildungsniveaus, von wenigen Vorkenntnissen bis zur Hochschulstufe.

Das Kulturama zeigt zudem jedes Jahr ein bis zwei Sonderausstellungen zu verschiedensten Themen rund um den Menschen. Bis heute fanden 42 Sonderausstellungen statt. Dabei handelte es sich zum Teil um Eigenproduktionen, zum Teil um Ausstellungen anderer wissenschaftlicher Institutionen.

Die Eigenproduktion «Wie wir lernen» (2010/11) war derart erfolgreich, dass von Seiten zahlreicher Lehrpersonen, Schulpflegen und Pädagogischer Hochschulen die Frage nach einer dauerhaften Präsentation aufgebracht wurde. Als in der Nachbarliegenschaft die Räume des ehemaligen Spielzeugmuseums Depuoz frei wurden, gelang es der Stiftung 2012, diese Räume mit privaten Mitteln und der Hilfe des Lotteriefonds zu kaufen und einzurichten. Dort wird ab Ende 2013 die Ausstellung «Wie wir lernen» dauerhaft als zusätzliches Angebot für Schulklassen und Gruppen präsentiert, zusammen mit den schönsten Fossilien aus der Sammlung von Paul Muggler. Diese Ausstellung wird nur auf besondere Anfrage gezeigt.

Dank der guten Vernetzung sind immer wieder besondere Projekte möglich. So konnte beispielsweise 2012/13 die Sonderausstellung «Neuromedia – Kunst und neurowissenschaftliche Forschung» in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste und der Universität Zürich präsentiert werden.

Das Kulturama gehört bezüglich des angebotenen Unterrichts für Schulklassen unter den Museen der Schweiz zu den am meisten genutzten Institutionen. Schulklassen reisen aus allen deutschsprachigen Kantonen an. In der Stadt Zürich ist das Kulturama Bestandteil des schulkulturellen Angebots des Schul- und Sportdepartements, so dass jedes Stadtzürcher Schulkind im Laufe der Volksschulzeit vom Unterricht im Museum und der einzigartigen Ausstellung profitieren kann. Das Kulturama bietet diverse Aus- und Weiterbildungskurse für Lehrpersonen an. Verschiedene solche Kurse werden unter anderem im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Zürich im Museum durchgeführt. Die Museumspädagogik des Kulturama umfasst Unterricht mit Originalobjekten, spezielle Führungen (auch in Englisch und Französisch), Workshops, Vorträge, Arbeitsblätter und Exkursionen.

Allein in den letzten elf Jahren seit der Neueröffnung des Museums in der städtischen Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 wurden mit 4741 Schulklassen und Erwachsenengruppen museumspädagogische Angebote durchgeführt, die je nach Kurs zwei Stunden bis zu einem ganzen Tag in Anspruch nehmen. Dazu kommen Ferienpass-Aktionen für Schülerinnen und Schüler. Jährlich werden rund 20 000 Besucherinnen und Besucher gezählt. Im Jahr 2011 wurde die bisherige Rekordzahl von 515 museumspädagogischen Angeboten erreicht. Das ist im schweizerischen Vergleich ein Spitzenwert. 410 Klassen und Gruppen bzw. 80 Prozent stammten aus dem Kanton Zürich, davon 163 aus der Stadt Zürich (32 Prozent). 20 Prozent kamen aus anderen Kantonen. Vom Alter her gesehen gehörten 38 Prozent der Primarstufe an, 30 Prozent der Sekundarstufe I, 8 Prozent der Sekundarstufe II und 24 Prozent der Erwachsenenbildung und Hochschule. Bei den Erwachsenengruppen findet sich eine enorme Bandbreite von Vereinen, Firmen, Ausbildungsgängen, Weiterbildungen und privaten Anlässen.

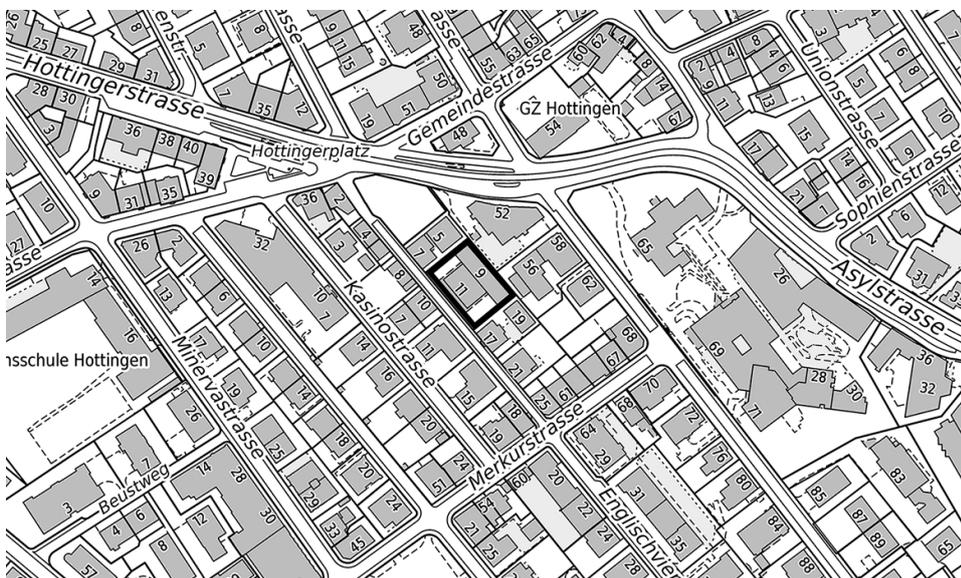
Das Kulturama arbeitet nach wie vor mit einem im Verhältnis zu den zeitintensiven Angeboten für Schulklassen und Gruppen kleinen Personalbestand. Für die gesamte Tätigkeit stehen aktuell lediglich 600 Stellenprozent zur Verfügung. Der Betrieb an sechs Tagen pro Woche, an Abenden und den meisten Feiertagen wäre ohne die grosse Unterstützung des Freiwilligenteams und von Arbeitslosen-Einsatzprogrammen unmöglich. Im Jahr 2011 wurden 3050 Stunden an unbezahlter Arbeit geleistet, davon leisteten acht Freiwillige 1450 Stunden und drei Personen in Einsatzprogrammen 1600 Stunden. Im Jahr 2012 sind es infolge eines zusätzlichen Einsatzprogramms total 3510 Stunden unbezahlter Mitarbeit.

5. Aufstockung des Anbaus (Objektkredit)

Der heutige Sonderausstellungsraum im 1. Obergeschoss umfasst 146 m². Dies ist in Relation zu anderen vergleichbaren Museen eine klar unterdurchschnittliche Fläche. Beim Austausch von Ausstellungen ergibt sich die Schwierigkeit, dass sich diese nicht von den oft üblichen 300–400 m² auf 146 m² verkleinern lassen. Zudem können wegen der Raumhöhe nur Objekte bis 2,3 m Höhe im Ausstellungsraum gezeigt werden. Dies hat zur Folge, dass das Kulturama ihm angebotene attraktive Ausstellungen, die von der Thematik her in keinem anderen der Zürcher Museen gezeigt werden, aus Raumgründen nicht übernehmen kann. In Spitzenzeiten wird das Kulturama von bis zu sieben Schulklassen und Gruppen täglich besucht, so dass auch ein Zirkulieren und Arbeiten im bestehenden Sonderausstellungsraum für die Besuchenden zeitweise schwierig ist.

Im Anschluss an diesen bestehenden Sonderausstellungsraum befindet sich eine kaum genutzte Terrasse über dem bestehenden Anbau. Das Kulturama hat vorgeschlagen, den Anbau um ein Geschoss aufzustocken und damit den bestehenden Sonderausstellungsraum im 1. Obergeschoss um rund 78 m² zu erweitern. Der neue Teil des Ausstellungsraums würde über eine grössere Raumhöhe verfügen und könnte ganzjährig als Ergänzung zum bestehenden Ausstellungsraum genutzt werden. Dies würde es dem Kulturama ermöglichen, auch Ausstellungsobjekte von über 2,3 m Höhe auszustellen und neue attraktive Sonderausstellungen zu realisieren.

Das Kulturama beauftragte im Einvernehmen mit der städtischen Liegenschaftsverwaltung das Architekturbüro «Knörr Architekten», Zürich, ein Projekt auszuarbeiten. Dieses Büro hatte bereits die 2005 realisierte Museumserweiterung geplant und ausgeführt. Die Baubewilligung für die Aufstockung wurde am 14. August 2013 erteilt.





Die Kosten setzen sich gemäss Kostenvoranschlag vom 1. April 2013 wie folgt zusammen:

	Fr.
Vorbereitungsarbeiten	19 000
Gebäude	529 000
Umgebung	7 000
Honorare Architekt, Ingenieure, Bauphysiker, Baubegleitung	201 000
Baunebenkosten	<u>29 000</u>
	785 000
Zuschlag für Unvorhergesehenes (10 %)	79 000
Zuschlag für Ungenauigkeit der Berechnungsgrundlagen (5 %)	<u>40 000</u>
Total (Kostenstand 1. April 2013, einschl. MWST)	904 000

Da die geplante Aufstockung des eingeschossigen Anbaus für die Erhöhung des (wie bisher zu erlassenden) Nettomietzinses ursächlich ist und Letztere einen wesentlichen Anteil der beantragten Beitragserhöhung darstellt, ist auch der Objektkredit für die Aufstockung dem Gemeinderat zur Bewilligung zu unterbreiten (Grundsatz der Einheit des Zwecks).

Der Baubeginn ist 2014 geplant. Der für den Ausbau erforderliche Budgetkredit ist nicht im Budgetentwurf 2014 enthalten und wird dem Gemeinderat deshalb mit dem Novemberbrief beantragt.

Finanzierung, Mietvertrag

Da es sich beim Kulturama um eine kulturelle bzw. nicht gewinnorientierte Stiftung handelt, basiert schon der bisherige Mietzins auf der Kostenmiete. Die vorgesehenen Investitionen haben eine jährliche Mietzinserhöhung um Fr. 35 325.– (ohne Beanspruchung der Kostenpositionen «Zuschlag») bzw. Fr. 40 680.– (einschliesslich Reserve-Zuschlägen) zur Folge.

Die Mietzinsberechnungen beruhen auf einer Verzinsung der Investition mit 2 Prozent (aktueller hypothekarischer Referenzzinssatz) und einer Verzinsung des ansteigenden Gebäudeversicherungswerts mit 2,5 Prozent (Bewirtschaftungsquote). Der neue Nettomietzins wird nach Vorliegen der Bauabrechnung festgelegt. Er erhöht sich von derzeit Fr. 182 964.– im Jahr um maximal Fr. 40 680.– auf höchstens Fr. 223 644.– (gerundet Fr. 223 700.–) und erfährt weiterhin eine jährliche Anpassung an die Teuerung.

Auch der neue Mietzins soll dem Kulturama wiederum erlassen werden. Der entsprechende Einnahmeverzicht fällt in die Zuständigkeit des Gemeinderats.

Nebst der Mietzinsanpassung soll die unkündbare Laufzeit des Mietvertrags ab Bezugsbereitschaft wiederum auf 20 Jahre vereinbart werden. Die Vertragsgenehmigung erfolgt vorbehaltlich der vom Gemeinderat zu beschliessenden Beitragsleistung durch den Stadtrat.

Aus Transparenzgründen wird die Liegenschaftenverwaltung den dem Nettomietzins entsprechenden Betrag wie bis anhin dem Schul- und Sportdepartement intern verrechnen.

6. Übertragung der Liegenschaft ins Verwaltungsvermögen

Die Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 ist heute dem Finanzvermögen zugeteilt. Angesichts der langandauernden Zweckbestimmung für das Kulturama und des einstweilen damit einhergehenden Verzichts auf Mietzinseinnahmen soll das Objekt auf 1. Januar 2014 ins Verwaltungsvermögen der Liegenschaftenverwaltung (Rechnungskreis 2028) übertragen werden. In der Folge ist der Buchwert von derzeit Fr. 2 585 000.– über die Investitionsrechnung mit jährlich 10 Prozent abzuschreiben (Restwertabschreibung).

Die Bewilligung der entsprechenden Ausgabe fällt in die Zuständigkeit des Gemeinderats. Der für die Übertragung der Liegenschaft in das Verwaltungsvermögen erforderliche Budgetkredit ist nicht im Budgetentwurf 2014 enthalten und wird dem Gemeinderat deshalb mit dem Novemberbrief beantragt.

7. Gesuch des Kulturama um Beitragserhöhung

Mit dem Gesuch um die Erweiterung des Museums hat das Kulturama um folgende Beitragserhöhungen ersucht:

- Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags von Fr. 140 000.– (indexiert) auf Fr. 233 000.– (indexiert),
- Erlass des (indexierten) Nettomietzinses, der sich infolge der Erweiterung des Ausstellungsraums auf maximal Fr. 223 700.– (gerundet) erhöht,
- Übernahme der höheren Nebenkosten (Heizung, Strom, Reinigung, technischer Unterhalt, Serviceabos und Gebühren) von neu Fr. 51 000.– (indexiert).

Die zusätzlichen Mittel aus dem Betriebsbeitrag sollen insbesondere für die notwendige Verstärkung der Museumspädagogik und die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden.

8. Finanzielle Rahmenbedingungen

Die Rechnung der Stiftung Kulturama für die Jahre 2011 und 2012 und das Budget ab dem Jahr 2013 (unter Einbezug der Erweiterung der Ausstellungsfläche im 1. Obergeschoss, welche ursprünglich bereits für 2013 geplant war) gestalten sich wie folgt:

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2011		Rechnung 2012		Budget ab 2013 (mit Erweiterung)	
		Fr.		Fr.		Fr.
Einnahmen						
Eintritte und Führungen		206 693		189 415		200 000
Verkäufe Shop und Café		48 509		31 757		45 000
Vermietung Parkplätze		8 400		8 080		8 400
Beitrag Stadt Zürich		375 253		373 390		500 000
Miete netto ¹	184 713		183 444		216 000	
Nebenkosten ¹	42 546		42 382		51 000	
Betrieb	147 994		147 564		233 000	
Staatsbeitrag Kanton Zürich (Bildungsdirektion)		400 000		400 000		400 000

Sekretariatstätigkeit Verein		2 115		2 010		2 500
Sponsoring und Spenden ²		73 688		80 441		32 000
Sonderertrag Lotteriefond ³		0		400 000		
		1 114 658		1 485 093		1 187 900
Ausgaben		Fr.		Fr.		Fr.
Nettomietzins Englischviertelstrasse 9/11 ¹		184 713		183 444		216 000
Nebenkosten ¹		57 371		51 160		51 000
Personalkosten ⁴		575 476		559 068		700 000
Spesen		16 157		20 534		20 000
Büro- und Verwaltungskosten, Drucksachen		19 633		20 555		40 000
Sonderausstellungen und Werbung		38 520		38 827		80 000
Wissenschaftlicher Unterhalt		5 903		5 943		11 000
Versicherungen		3 464		3 655		5 000
Materialeinkauf Shop und Café		14 202		13 603		12 000
Miete Lagerräume		6 365		6 840		6 900
Rechts- und Beratungskosten		800		8 672		6 000
Diverse Unkosten		3 453		6 682		5 000
Abschreibungen		25 925		21 229		35 000
Rückstellung Raum Lernen		100 000				
Rückstellung Sonderausstellung		20 000				
Rückstellung Multimedia		20 000				
Sonderausgaben Englischviertelstrasse 19b				542 583		
		1 091 982		1 482 795		1 187 900
Gewinn / Verlust		22 676		2 298		0

- ¹ Miete und Nebenkosten fallen ab vollendeter Erweiterung des Ausstellungsraums im 1. Obergeschoss mittels Teilaufstockung auf dem bestehenden eingeschossigen Anbau in voller Höhe an.
- ² Durchschnittlich erwarteter Spendenbetrag. Grössere Spenden sind in der Regel abhängig von der Attraktivität einzelner Ausstellungen. Sponsorengelder werden in der Regel eher zurückhaltend budgetiert.
- ³ Zweckgebundener Beitrag für den Erwerb des Stockwerkeigentums an der Englischviertelstrasse 19b
- ⁴ Der Betrieb ist nur möglich dank Leistung zahlreicher Arbeitsstunden durch Freiwillige und Einsatzprogramme für Arbeitslose in den Bereichen Kasse / Ticketverkauf, Museumshop und Aufsicht. Diese erscheinen nicht im Budget.

Entwicklung Stiftungsvermögen

	2003	2005	2010	2012
Rückstellungen zweckgebunden	210 000	845 653	646 903	786 903 ¹
Stiftungskapital «Sammlung» ²	229 095	229 095	229 095	229 095
Freies Stiftungskapital ³	-4 047	877	106 292 ⁴	131 266
Kurzfristiges Fremdkapital ⁵	44 544	35 434	34 970	31 323
Total Passiven	479 592	1 111 058	1 017 260	1 178 587

¹ Rückstellungen 2012: Sonderausstellungen Fr. 70 000.-, Museumserweiterung Fr. 281 697.-, Legat Dr. A. K. Meyer Fr. 10 000.-, Ausbau Terrasse Fr. 275 000.-, multimediale Besucherführung Fr. 150 206.-

² Buchwert für Sammlungsgegenstände

³ Freie liquide Mittel, aufaddiert aus Jahresgewinn / Jahresverlust

⁴ Erhöhung der kantonalen Beiträge im Jahr 2009 von Fr. 200 000.- auf Fr. 400 000.-

⁵ Kreditoren, transitorische Passiven

9. Gesamtbeurteilung

Der Erhöhungsbedarf für den jährlich wiederkehrenden Beitrag ergibt sich einerseits aus höheren Miet- und Nebenkosten für die städtische Liegenschaft infolge der Erweiterung des Ausstellungsraums im 1. Obergeschoss sowie andererseits aus einer Anpassung des Betriebsbeitrags wie auch der Nebenkosten nach zehn Jahren an die aktuellen Verhältnisse. Das Museum hat sich inzwischen stetig weiterentwickelt und führt aufgrund der offenkundig regen Nachfrage von zahlreichen Schulklassen und sehr breiten Teilen der Bevölkerung eine Vielzahl von Angeboten und Sonderausstellungen durch. Damit diese Nachfrage befriedigt und die zeitintensive Betreuung insbesondere der Schulklassen im Rahmen der Museumspädagogik in der gewohnten Qualität gewährleistet werden kann, ist eine Erhöhung des Personalbestands des Kulturama unumgänglich. Ebenso ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Pfeiler, der mit der Erhöhung des Betriebsbeitrags verstärkt werden soll. Die gestiegene Nachfrage nach den museumspädagogischen Angeboten des Kulturama zeugt von deren Qualität. Der Umstand, dass diese Angebote trotz vergleichsweise geringem Personalbestand erbracht werden können, und die wiederholte Finanzierung der musealen Einrichtungen mit zusätzlichen privaten Mitteln ohne städtische Beteiligung (z. B. Spenden, Legate oder Zuwendungen Dritter für Sonderausstellungen) dokumentieren das hohe Engagement im Kulturama. Der Kanton Zürich hat den Leistungen des Kulturama Rechnung getragen, indem er den Staatsbeitrag ab dem 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2014 von Fr. 200 000.– auf Fr. 400 000.– pro Jahr verdoppelt hat. 2012 hat der Kanton Zürich dem Kulturama zudem Fr. 400 000.– als zweckgebundenen Beitrag für den Erwerb des Stockwerkeigentums an der Englischviertelstrasse 19b aus dem Lotteriefonds zugesprochen.

Für die Erweiterung der bestehenden Ausstellungsfläche und die Fortführung der qualifizierten Wissenschaftsvermittlung und der qualitativ hoch stehenden und einzigartigen Museumspädagogik wie auch die damit einhergehende Öffentlichkeitsarbeit erscheint die beantragte Erhöhung des städtischen Beitrags von insgesamt maximal Fr. 350 000.– pro Jahr (indexiert) auf insgesamt maximal Fr. 507 700.– pro Jahr (indexiert) als unumgänglich und sinnvoll.

Der höhere Nettomietzins bzw. der damit einhergehende höhere Einnahmeverzicht sowie die höheren Nebenkosten werden erst nach Bezug der neu erstellten Ausstellungsfläche anfallen; deshalb sind die diesbezüglichen Ausgaben mit dem vorliegenden Beschluss für das Jahr des Bezugs der neu erstellten Ausstellungsfläche pro rata und ab dem Folgejahr in vollem Umfang zu bewilligen. Der höhere Betriebsbeitrag hingegen ist ab dem Jahr 2013 in vollem Umfang zu bewilligen und auszubezahlen, da die letzte Beitragserhöhung im Jahr 2003 bewilligt wurde und die Betriebsaufwände und -erträge seither einhergehend mit dem Ausbau der Angebote gewachsen sind.

Die Übertragung der Liegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen erscheint aufgrund der langandauernden Zweckbestimmung für das Kulturama und des einstweilen damit einhergehenden Verzichts auf Mietzinseinnahmen angezeigt.

Der Stadtrat ist zu ermächtigen, die städtischen Beiträge von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.

Der Gesamtbetrag für den jährlich wiederkehrenden Beitrag von Fr. 500 000.– ist (vorsorglich) im Budget 2013 eingestellt und im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2014–2017 vorgemerkt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Für die Übertragung der Museumsliegenschaft Englischviertelstrasse 9/11, Quartier Hottingen, auf 1. Januar 2014 vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen werden Ausgaben von Fr. 2 585 000.– bewilligt.**
- 2.a) Für den Ausbau (Aufstockung im Terrassenbereich) der Museumsliegenschaft Englischviertelstrasse 9/11 wird ein Objektkredit von Fr. 904 000.– (Preisstand 1. April 2013) bewilligt.**

Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Zürcher Indexes der Wohnbaupreise zwischen der Aufstellung des Kostenvorschlags und der Bauvollendung.

- b) Der Kulturama-Stiftung wird ein jährlicher Beitrag von maximal Fr. 507 700.– (indexiert) gewährt, der sich zusammensetzt aus**
 - einem jährlichen Betriebsbeitrag von maximal Fr. 233 000.–; dieser Beitrag wird jährlich nach Massgabe des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise der Teuerung angepasst (Indexstand Oktober 2012, Basis Dezember 2010 = 100) und ab dem Jahr 2013 in vollem Umfang bewilligt und ausbezahlt;**
 - dem Erlass des jährlichen Nettomietzinses bzw. dem entsprechenden Einnahmeverzicht von maximal Fr. 223 700.–; der zu erlassende jährliche Nettomietzins bzw. der Einnahmeverzicht erhöht oder vermindert sich entsprechend der Entwicklung des Landesindexes der Konsumentenpreise (Indexstand Oktober 2012 mit 115,6 Punkten, Basis Dezember 2010 = 100) und wird ab Bezug der neu erstellten Ausstellungsfläche pro rata und ab dem Folgejahr in vollem Umfang bewilligt;**
 - der Übernahme der Nebenkosten von maximal Fr. 51 000.– pro Jahr; die Nebenkosten erhöhen oder vermindern sich entsprechend der Entwicklung des Landesindexes der Konsumentenpreise (Indexstand Oktober 2012, Basis Dezember 2010 = 100) und werden für das Jahr des Bezugs der neu erstellten Ausstellungsfläche pro rata und ab dem Folgejahr in vollem Umfang bewilligt und ausbezahlt.**
- 3. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti